Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Ziegen

urn:nbn:de:bsz:31-217932

Visual Library

Die größte Dichtigkeit der Schweine, im Verhältniß zur Volkszahl von 1000, findet sich

im Amt Pfullendorf	365	im Amt Oberkirch	351
„ „ Waldkirch	399	„ „ Walldürn	361
„ „ Freiburg, Landamt .	363	„ „ Gerlachsheim . . .	353
„ „ Gengenbach	366	„ „ Buchen	340
„ „ Wolfach	356		

Im Jahre 1863/64 kommen für das Großherzogthum auf 1000 Menschen 308 und auf eine □Meile 1518 Schweine.

c. Besitzesverhältnisse.

Der allgemeine Durchschnitt ist für 1855 und 1861 derselbe: 2,1.

Große Schweinebesitzer gibt es nur ausnahmsweise; 10 Schweine in einer Hand kommen nur bei 2,03 % der Besitzer vor; Besitz von 20 Schweinen und mehr ist höchst selten. Namentlich ist der Besitz einer größeren Zahl von Mutter- oder Mastschweinen in einer Hand eine seltene Ausnahme. Wo mehr als 6 Schweine besessen werden, ist in der Regel ein Wurf Ferkel einbegriffen.

Unter diesen Verhältnissen deuten die Maxima der betreffenden Spalte in Tabelle IV. die Gegenden an, wo die Schweinezucht vornehmlich zu Hause ist. Es sind dies — bei einem Landesdurchschnitte von 2,54 % für die Besitzer von 10 und mehr Schweinen —

Ueberlingen . . .	mit 3,35 %,	Eppingen	mit 3,38 %,
Waldkirch . . .	„ 8,71 „	Heidelberg . . .	„ 3,87 „
Freiburg, Landamt .	„ 5,06 „	Ladenburg . . .	„ 4,24 „
Wolfach	„ 6,74 „	Schwetzingen . . .	„ 5,54 „
Gengenbach . . .	„ 5,86 „	Walldürn . . .	„ 3,88 „
Oberkirch	„ 4,12 „	Buchen	„ 3,01 „

1855 gab es im Großherzogthum überhaupt 104,317, im Jahre 1861 127,417 Schweinebesitzer; im letzteren Jahre also ein Viertel Besitzer mehr, oder es hatten inzwischen über 23,000 Familien, welche zuvor gezwungen waren, die Schweinehaltung aufzugeben, wieder Schweine angeschafft.

Die Zahl aller Haushaltungen, zu rund 275,000, und unter Ausschluß einzeln lebender Personen, zu 250,000 angenommen, hält also jede zweite Familie Schweine.

V. Ziegen.

Es gab Ziegen:

	1855	1861
im Seekreis	17,515	15,181
„ Oberrheinkreis	22,884	23,283
„ Mittelrheinkreis	13,224	12,935
„ Unterrheinkreis	13,391	16,247
	67,014	67,646

Es kamen:

	im Seekreis		Oberrheinkreis		Mittelrheinkreis		Unterrheinkreis		im Lande	
	1855	1861	1855	1861	1855	1861	1855	1861	1855	1861
auf 1000 Menschen . . .	90	77	68	67	30	28	39	46	51	49
„ 1 □Meile	272	249	313	319	175	170	207	251	241	243

Die Zahl der Besitzer ist für 1855 nicht ermittelt worden. Im Jahre 1861 beträgt sie 40,245; es kommt auf jeden durchschnittlich 1,7 Ziege. Besitz von 5 und mehr Ziegen ist selten; Besitz von 10 und mehr kommt im Lande nur 16mal vor.

Nach obigen Zahlen ist der Ziegenstand im Oberrhein- und Mittelrheinkreise constant geblieben. Im Seekreise hat er erheblich ab-, im Unterrheinkreise zugenommen. Die Ziege ist wesentlich als ein Aushilfs-Milchthier für sogenannte kleine Leute zu betrachten, welche nicht im Stande sind, eine Kuh zu halten. Sie weicht deshalb bei sich entwickelnder Landwirthschaft in ländlichen Distrikten; nimmt zu in den städtischen Ortschaften industrieller Gegenden, ohne daß hiermit ausgeschlossen wäre, daß auch bei einer ländlichen Taglöhnerschaft die Ziegen mehr Aufnahme finden und bei erleichterten Verkehrsverhältnissen niedere Milchpreise sie aus den Städten vertreiben kann.

VI. Geflügel.

An Geflügel gab es 1861:

Gänse 235,876, Enten 61,630, Hähne und Hennen 1,126,954; im Ganzen 1,424,460.

Es ist dies die erste derartige Zählung und Vergleiche mit früheren Zeiten sind also nicht möglich.

Bei 160,722 Besitzern kommen durchschnittlich 8,9 Stück Geflügel auf einen Besitzer, während auf jeden Einwohner des Landes 1,04 Stück kommen und etwa von drei Familien je zwei Geflügel halten.

Die Hühnerzucht ist, abgesehen von den größeren Städten, fast gleichmäßig über das Land verbreitet. Im Seekreise kommen 1 Huhn auf 1,7 Menschen, im Oberrheinkreise auf 1,2, im Mittelrheinkreise auf 1,1, im Unterrheinkreise auf 1,1, im Großherzogthume auf 1,2. In der Rheinebene von Staufen abwärts, dem Hügellande zwischen Pfinz und Neckar und in der Taubergegend fällt das Verhältniß im Allgemeinen unter 1. Der stärkste Hühnerstand findet sich in den Amtsbezirken Staufen, Eppingen und Gerlachsheim mit 1 Huhn auf 0,7 Menschen. Dagegen gibt es auf dem Schwarzwalde im Allgemeinen erst auf 2 Menschen, in St. Blasien und Schönau erst auf 3 Menschen 1 Huhn.

Die Gänsezucht ist vornehmlich in dem ganzen Theile des Landes nördlich der Pfinz, in den südlicher gelegenen Amtsbezirken der Rheinebene bis zum Kaiserstuhl und in den Amtsbezirken des Seekreises Donaueschingen, Engen, Meßkirch und Stockach zu Hause. Auf 1 Gans kommen im Seekreise 11, im Oberrheinkreise 15, im Mittelrheinkreise 5, im Unterrheinkreise 4, im ganzen Lande 6 Menschen. Der stärkste Stand ist in den Amtsbezirken Carlsruhe (Landamt), Eppingen und Sinsheim, wo auf 2 Menschen schon 1 Gans kommt. Die Südabhänge des Schwarzwaldes sind fast ohne Gänse.

Die Entenzucht tritt gegen die Zucht der Gänse im Ganzen sehr zurück. Nur im Seekreise ist sie von Bedeutung. Dort kommen auf 10 Menschen 1 Ente (im Amtsbezirk Stockach auf 6 Menschen); im Oberrheinkreise erst auf 22, im Mittelrheinkreise auf 27, im Unterrheinkreise auf 39, im Lande auf 22.

VII. Bienen.

Es gab Bienenstöcke:

	1855	1861
im Seekreis	10,744	18,717
„ Oberrheinkreis . .	15,067	22,743
„ Mittelrheinkreis .	13,575	20,755
„ Unterrheinkreis . .	9760	12,896
im Lande	49,146	75,111

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg